

AZ: 70	Herr Kühl
--------	-----------

**Drucksache Nr.: 0783/2018/DS**

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Bau- und Vergabeausschuss	27.05.2021	Ö	Endg. entsch. Stelle

**Berichterstatter:**

Oberbürgermeister Dr. Tauras /  
Stadtrat Dörflinger

**Verhandlungsgegenstand:**

**vom Recyclinghof zum  
Wertstoffzentrum**

**A n t r a g :**

Die Verwaltung wird gebeten, die vorge-  
stellte Konzeption weiter zu verfolgen und  
im Rahmen der nächsten Haushaltsaufstel-  
lung 2023/2024 zur Beratung vorzulegen.

**ISEK:**

Verwaltung stetig modernisieren

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

**Auswirkungen auf den Klimaschutz:**

- Ja - positiv
- Ja - negativ
- Nein

## **Begründung:**

### **Zusammenfassung**

- Gelände des Recyclinghofes ist historisch gewachsen
- Abläufe sind nicht kundenfreundlich und beinhalten Gefahrstellen im Betriebsablauf
- Kosten für Neubau in Höhe von 1,3 Mio EUR
- Weiterentwicklung zum Wertstoffzentrum um den Anforderungen einer modernen Abfallwirtschaft gerecht zu werden

### **Einführung**

Nachhaltigkeit, umweltgerechtes Verhalten, Kreislaufwirtschaft sind Begriffe, die zunehmend das Denken und Handeln der Neumünsteraner bestimmen. Eine zeitgemäße Abfallwirtschaft ist keine reine Entsorgung von Abfall, sondern muss Kreisläufe schließen und Wertstoffe zur Wiederverwendung bereitstellen oder dem Recycling zuführen. Die getrennte Erfassung der Wertstoffe ist hierbei die Herausforderung für das Technische Betriebszentrum (TBZ) der Stadt Neumünster.

Die Erfassung erfolgt heute über die Wertstoffsammelplätze im Stadtgebiet verteilt, die aus Platz- und umweltrechtlichen Gründen über ein beschränktes Rücknahmeangebot verfügen. Mehr Möglichkeiten bieten die zwei Recyclinghöfe in Neumünster, der interkommunale Recyclinghof der SWN im Süden und der Recyclinghof des TBZ in der Niebüler Straße.

Die Entwicklung der nachfolgenden Idee wurde durch die Fa. Modulo unterstützt, die eine Vielzahl von Recyclinghöfen entworfen hat.

### **Bestand**

Der Recyclinghof des TBZ ist in den 70er Jahren entstanden und mit den Jahren aufgrund der steigenden Anforderungen gewachsen. Die Fläche des aktuellen Standorts beträgt etwa 2.800 m<sup>2</sup>.



Aktueller Recyclinghof im TBZ



Die Kunden werden im Rundweg über den Platz geführt. An Abladestellen kann es zu Rückstau kommen, weshalb die gleichzeitige Anzahl der Kunden auf dem Platz begrenzt wird und es zu Wartezeiten kommt. Bei Leerung der Boxen durch Radlader oder Abholung von Containern wird der Platz kurzzeitig für Kunden geschlossen, damit ein unfallfreies Rangieren für den Betrieb bzw. die gewerblichen Entsorger möglich ist.

Die Container befinden sich unter freiem Himmel. Die Besucher geben den E-Schrott ab oder stellen ihn vor die Container, woraufhin Mitarbeiter die Gegenstände in die Container legen.

Aufgrund der Größe des Standortes wird es schwierig weiteren Fraktionen getrennt zu erfassen. Alleine durch die Elektroaltgerätegesetzgebung werden weitere Fraktionen hinzukommen, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen, die getrennt erfasst werden müssen.

### **Anforderungen an einen modernen Recyclinghof**

Ein guter Recyclinghof ermöglicht die maximal getrennte Erfassung von Wertstoffen aus verschiedenen Quellen, die Bereitstellung zur Wiederverwendung und den Abfluss der Stoffe zum Recycling: Der Recyclinghof wird zum Wertstoffzentrum!

Mitarbeiter auf einem guten Wertstoffhof beraten Bürgerinnen und Bürger und werden zum „Abfallcoach“. Ein besseres Trennergebnis und die damit einhergehende qualitativ hochwertige Wiederverwendung der Wertstoffe wird auch durch eine gute Sortierung erreicht. Der Betrieb des Wertstoffhofes muss durch eine klare Kommunikation unterstützt werden. Das TBZ bildet aktuell Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft aus, welche nach Abschluss der Ausbildung über ein breites Wissen verfügen und die Ansprechstelle für alle Anlieferungen auf dem Wertstoffhof sein werden.

Darüber hinaus müssen Informationen wie z.B. richtige Trennung der Abfälle und Wegweiser zum und auf dem Wertstoffhof online und offline bereitgestellt werden.

Ziel ist ein optimales Trennverhalten durch die Kunden bedingt durch einen leichten und kundenfreundlichen Zugang. Das Ziel ist erreicht, wenn das Wertstoffzentrum durch gute Beratung und passende Entsorgung selbstverständlich genutzt wird. Themen der Wiederverwendung, Abfallverwertung und Nachhaltigkeit werden hier zum Anfassen erlebbar. Schulungen und Info-Veranstaltungen sollen ihren Platz finden.

Um das zu erreichen, muss

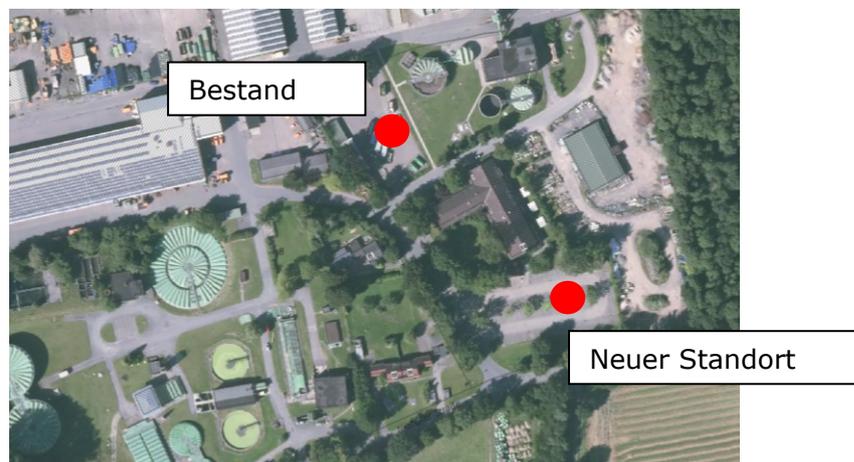
- die Wartezeit reduziert durch eine geschickte Verkehrsführung vor der Kasse als auch dahinter auf dem gesamten Wertstoffhofgelände erreicht werden;

- ein nahezu ausschließliches Geradeausfahren und dadurch Vermeidung von Wendemanövern oder Rückwärtsfahrten, insbesondere bei Nutzung von Anhängern möglich sein;
- die Möglichkeit, dass man auf dem Wertstoffhof herumfahren kann, falls der Kunde etwas vergessen hat, eingerichtet sein;
- mehrfaches Anbieten verschiedener Fraktionen an verschiedenen Stellen vorhanden sein;
- eine getrennte Verkehrsführung für „langsame“ Entladevorgänge wie Grünschnitt und große Elektrogeräte und entsprechend für „schnellen“ Entladevorgängen geregelt sein;
- die Fraktionsmarkierung deutlich sein, so dass Besucher schnell erkennen können, an welchen Entladeplatz sie vorfahren müssen.
- der betriebsinterne Verkehr (LKW) vom Kundenverkehr (PKW) getrennt sein, wodurch die Unfallgefahr reduziert wird;
- die Entladung für die Kunden möglichst komfortabel sein, zum Beispiel durch erhöhte Position bei Entsorgung in Container und durch wettergeschützten Aufenthalt.

Eine Überdachung der Annahmesituation ist wünschenswert. Die Container mit Inhalt bleiben trocken, so dass weniger Gewicht durch Nässe und keine Verschmutzung entsteht (Nasse Pappe ist kein Wertstoff mehr). Mitarbeiter und Besucher können den Wertstoffhof bei jedem Wetter betreten. Zudem bietet ein Dach die Möglichkeit, mittels einer Photovoltaikanlage grünen Strom zu erzeugen.

### Umsetzung

Der Wertstoffhof soll auf einem neuen Standort verortet werden:



Der neue Standort befindet sich direkt an der Niebüller Straße außerhalb oder zumindest am Rande des Werksgeländes gegenüber dem geplanten Kundenzentrum. Derzeit befindet sich hier der Mitarbeiterparkplatz.

Die Fläche des neuen Geländes beträgt ca. 3.800 m<sup>2</sup> und ist nach Osten erweiterbar. Der Wertstoffhof soll im Wesentlichen aus einer Podestfläche mit 1,55 m Höhe bestehen, die von den Kunden befahren wird und eine einfache Entsorgung ermöglicht.

Es erfolgt eine Zugangskontrolle am Ende einer Wartespur am Eingang, basierend auf dem Volumen wird an der Kasse bar oder mit Karte bezahlt. Der Bürger bleibt im Auto, der Mitarbeiter kommt mit einem tragbaren Bezahlssystem heraus und kontrolliert die Anzahl der Fraktionen. Auf dem Podest sind mehrere Fahrspuren, so dass damit eine Staubildung möglichst verhindert wird. Fahrzeuge mit Anhängern liefern in der Regel Grünschnitt an, diese können ebenerdig in einem Bunker entsorgen.

Der An- und Abtransport von Containern kann innerhalb -und außerhalb der Öffnungszeiten erfolgen ohne dass der Kundenverkehr gestört wird.



Wiederverwendung und Nachhaltigkeit sind wichtig. Die Besucher sollen die Möglichkeit haben, Sachen abzugeben, aber auch mit nach Hause zu nehmen. Dieses Modul soll sichtbar an der Vorderseite (neben der Kasse) platziert werden.

Die Einrichtung eines Gebrauchtwarenkaufhauses ist nicht geplant, da in Neumünster verschiedene gemeinnützige Organisationen entsprechende Angebote vorhalten. Vielmehr soll im Rahmen der Sperrmüllanmeldung auf diese Möglichkeiten hingewiesen werden.

Die Gebrauchtwarenborse am TBZ begrenzt sich daher auf Kleinteile die bereits heute unter der Marke „Zum 2. Leben“ angeboten werden.



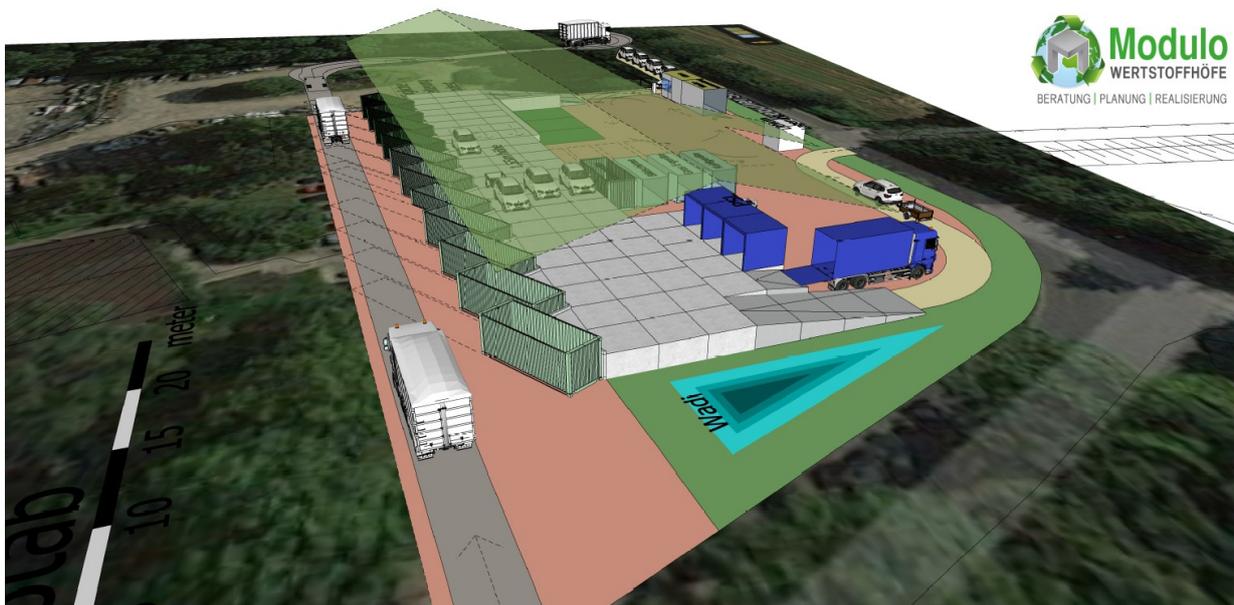
Die Überdachung soll das Podest und die Containerstellplätze vor Regen schützen. Lithiumakkus werden abseits gelagert, da hiervon eine Brandgefahr ausgeht.



Einfache Sichtprüfung des Containerinhalts durch die Mitarbeiter dank der erhöhten Einrichtung. Die Podesthöhe soll vom Boden aus 1,55 Meter betragen, damit ein einfaches Einwerfen der Fraktionen in die Container möglich ist. Die Grünschutt-Boxen können von zwei Seiten erreicht werden, sowohl von der Ebene als dem Podest. Es besteht Platz für Lagerung unter dem Podest.



Der LKW-Verkehr ist so positioniert, dass der LKW-Fahrer den Container möglichst von links aufnehmen kann.



Das Podest ist so konzipiert, dass dieses auch schmaler und/oder kürzer gestaltet werden kann. Durch die Wahl von hohlen Betonelementen für das Podest ist eine Mindestlebensdauer von mehr als 50 Jahren gegeben. Die Betonpodeste bieten eine maximale Flexibilität im Hinblick auf die Zukunft. Schnelle Umsiedlungsmöglichkeiten sowie einfache Erweiterungs- und Anpassungsmöglichkeiten sind realisierbar.

Die Podeste haben eine Breite von 9 m und werden mittels Platinen und Spezialkupplungen verbunden werden. Die Elemente werden auf einen ausreichend festen Untergrund (z. B. Beton, Asphalt oder Pflaster) gestellt. Die Elemente haben die Brückenklasse 6/6

für eine maximale Achslast von 45 kN für ein Fahrzeug mit einem Gesamtgewicht von maximal 3,5 t. Das gesamte Podest (Oberdeck, Seitenwände und Abschlussmauern) wird wasserdicht ausgeführt.

Die Ausführung besticht durch kurze Realisierungszeit aufgrund der schnellen Art und Weise des Bauens, weniger Erdarbeiten und geringeren Materialeinsatz. Die erhöhte Wegführung ist heute bei allen vergleichbaren Entsorgungsstellen Standard.

#### **Kosten**

Podest ohne Kasse/Lithiumlager:	675.000 EUR
Überdachung:	300.000 EUR
Schadstofflager:	110.000 EUR
Neue Parkfläche:	<u>270.000 EUR</u>
Summe (netto)	1.355.000 EUR

Mit Mehrwertsteuer ergeben sich Baukosten von etwa 1,6 Mio Euro.

#### **Auswirkungen auf den Klimaschutz:**

Die Errichtung des geplanten Neubaus eines Wertstoffhofes im Technischen Betriebszentrum (TBZ) ist mit zusätzlichen Treibhausgasemissionen durch den Bau verbunden. Auch die teilweise dafür erforderlichen zusätzliche Flächenversiegelungen und ggf. Baumfällungen für den Neubau bzw. für neue Parkflächen sind hinsichtlich der Klimaauswirkungen negativ zu bewerten. Die Errichtung eines neuen Wertstoffhofes bietet jedoch auch die Möglichkeit das Dach mit einer Photovoltaikanlage auszustatten und so mit der Erzeugung und Nutzung von Strom aus Sonnenenergie zur Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit positiv zum Klimaschutz beizutragen. Insgesamt überwiegen hier langfristig die negativen Auswirkungen und die Klimarelevanz ist daher negativ zu bewerten. Die Bewertung unter Einbeziehung von Effekten auf die Erfassung von Wertstoffen zur Wiederverwertung und damit auf die Nachhaltigkeit der Abfallwirtschaft muss aber insgesamt positiv für die Umwelt ausfallen.

#### **Ausblick**

Es soll ein moderner, zukunftsorientierter und kundenfreundlicher Wertstoffhof entstehen. Neben der Behebung der aktuellen Verkehrsprobleme soll dieser das erforderliche Entwicklungspotential anbieten und stärker das Ziel des Umwelt- und Ressourcenschutzes widerspiegeln.

Die Nähe der Kantine im Sozialgebäude bietet sich für Besucherführungen und Infoveranstaltungen an.

Es kann der Zielpunkt für nachhaltiges Ressourcenmanagement für Neumünster werden.

Im Auftrag

Dr. Olaf Tauras  
Oberbürgermeister

Oliver Dörflinger  
Stadtrat